



Rhythmik und instrumentaler Gruppenunterricht oder „Aufbruch ins Abenteuer“

Referentin: Margarete Uher, Essen

AG 28, Samstag, 19. Mai 2001

Kursprogramm

Phase A

„Einstimmung – von der individuellen Fortbewegung im Raum zum musikalisierten Gehen – Wechselwirkung zwischen Musik und Bewegung“

– Stichpunkte

1. Aspekt: „ankommen“ im Raum, in der Gruppe, im Körper;
⇒ Wahrnehmungsübung (auditive Wahrnehmung)
⇒ die Einspielung verschiedener Klangereignisse verändert die Atmosphäre und die Körperspannung:
 - bei geschlossenen Augen hören > wirken lassen > reagieren
2. „Körperliche Erwärmung – in die Lokomotion kommen“:
⇒ verschiedene spielerisch durchgeführte Körperübungen bereiten auf die folgenden Unterrichtseinheiten vor;
die Aufmerksamkeit richtet sich dabei auf Beweglichkeit, Spannungsregulierung und Animation der Bewegungsfreude und Phantasie.
3. „das Gehen...“
⇒ die Aufmerksamkeit gilt zuerst körpertechnischen Aspekten (Extremitätenverhalten, Schrittgröße, Blickverhalten, Aufrichtung u.a.) und richtet sich dann auf die Stimmigkeit und die Dynamik in der Ausführung des Gehens.
⇒ experimentieren unterschiedlicher Raumwege; individuell oder im Partnerkontakt.
4. – Musikalische Gesetzmäßigkeiten werden in das Gehen übertragen und gestalten das Bewegungsgeschehen im Raum;
– die Musikalisierung des Gehens verändert den Bewegungsausdruck;
– im Erarbeitungsprozess findet ein Wechsel zwischen musikalischer Führung und Führung durch die Bewegung statt.
– zwei unterschiedliche Bewegungsqualitäten werden zuerst durch die musikalische Improvisation (piano) initiiert und anschließend körpertechnisch erarbeitet:
 - „swingender Tanzschritt“ – Elastizität
 - „Schreiten“ in intensiverer Aufrichtespannung – Haltungsaufbau.

- musikalische Inhalte
 - Wechsel zwischen individuellem und gemeinsamen Tempo
 - Tempospiel: individuell und im tutti
 - accelerando – ritardando: tutti
 - unterschiedliche Pausendauern: solo und tutti
 - kanonische und gemeinsam gleichzeitige Einsätze in ein etabliertes oder neu entschiedenes Tempo
 - ein- oder zweistimmige musikalische Begleitung führt in einem fließenden Übergang (Raumwege) zu einem Wechsel zwischen Solo und Partnerkontakt
5. *„Anregungen der Bewegungsphantasie und Ausdruckslust“*
 - ⇒ improvisierte Musik vom Piano führt in die Bewegungsimprovisation
 - ⇒ ein Lied fordert zum Tanzen auf; Tanzschritte entstehen improvisierend und werden dann in Beziehung zur musikalische Struktur des Liedes gestaltet.
 6. Musik mit Schlagwerkinstrumenten führt in die Bewegungsimprovisation
 - ⇒ improvisiert wird nicht nur mit dem ganzen Körper, sondern auch „isoliert“ mit bestimmten Körperteilen; neue Bewegungsmöglichkeiten kommen dabei zum Ausdruck.

Phase B:

„Improvisation und Gestaltung rhythmischer Abläufe mit dem Körperinstrumentarium, mit Percussionsinstrumenten und in der Koordination in der Fortbewegung“

Die verschiedenen, aufeinander aufbauenden Übungen und Aufgabenstellungen umfassen folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- ⇒ die Schulung des Rhythmusgefühls
 - ⇒ vom musikalischen Experimentieren zur Gestaltung
 - ⇒ Ordnen und Differenzieren des Bewegungsausdrucksverhaltens durch musikalische Parameter und Strukturen
 - ⇒ Anregungen der Ausdruckslust und Bewegungsphantasie
 - ⇒ Erweitern des Bewegungsrepertoires
- Stichpunkte zu den Aufgabenstellungen:
1. *„der Applaus“*: vom Experimentieren dieses *„Ereignisses“*, zu dessen musikalischer und räumlicher Gestaltung
 - 1.1 *„Applaus“* in unterschiedlicher Raumaufteilungen; Experimentieren unterschiedlicher Raumwege:
 - ⇒ Gruppen gehen aufeinander zu / von einander weg
 - ⇒ sind verteilt im Raum – wechseln abwechselnd applaudierend die Plätze
 - ⇒ finden zusammen – trennen sich
 - ⇒ applaudieren durchgehend – unterbrochen – vereinzelt – gemeinsam u.a.
 - 1.2 Experimentieren verschiedener Ausdrucksvarianten des Applaudierens:
 - bspw.: – „außer Rand und Band“
 - die feine Art
 - zögerlich / begeistert
 - sich bedeckt haltend...
 - 1.3 Gestaltung des *„Applausgeschehens“* durch musikalische Gesetzmäßigkeiten und Raumaufteilung
 - 1.4 Musik entsteht im Applaudieren durch Dirigat
 - 1.5 zwei Gruppen imitieren oder kontrastieren sich in den musikalischen Ausdrucksvarianten in Reaktion aufeinander

1.6 Übertragen des „Applaudierens“ auf unterschiedliche Ausdrucksebenen:
am Körper, mit den Füßen, mit dem Blick, mit der Sprache etc.

- musikalische Inhalte:
 - differenziertes Experimentieren mit Dynamik und Zeit
 - Anfänge und Abschlüsse variabel und in musikalischer Spannung gestalten
 - Einsätze geben oder gemeinsam im tutti erspüren
 - musikalische Spannungsbögen entwickeln
 - Tempovarianten – Tempowechsel
 - Ausdruck hörbar variieren
 - Differenzieren des Zusammenspiels
 - Dirigieren (Grundlagen)

In den Prozessverlauf werden weitere Gestaltungskriterien bezüglich Bewegungsausdruck und Wirkung der räumlichen Aufteilung integriert.

2. „Experimentieren von und Gestalten mit verschiedenen Klanggesten mit den Händen und am Körper“

– Stichpunkte

⇒ Erstellen einer „Materialsammlung“

⇒ gebunden an eine Pulsierung werden „Klanggestenketten“ in unterschiedlichen formalen Abläufen (ABA, ABAC, Collagen-Technik) musikalisch erarbeitet und in die Fortbewegung übertragen.

⇒ ein „Klanggesten-Ablauf“ wird anschließend auf Percussionsinstrumenten interpretiert

⇒ Entwicklung dieses Ablaufes zu einer Form mit festgelegten und improvisierten Teilen; Wechsel zwischen Soli und Tutti

⇒ Entwicklung einer Melodie zu diesem Ablauf (Stimme oder Instrument)

3. „Körpertechnische Aspekte in der Ausführung von Klanggesten und rhythmisch-musikalischen Aufgaben und Koordination Hand/Fuß in der Fortbewegung“

– Stichpunkte

⇒ Haltung, Körperspannung und körperliche Durchlässigkeit in der Ausführung der Klanggesten

⇒ Erarbeitung einer rhythmischen Hand/Fuß-Koordination in der Fortbewegung

⇒ Experimentieren tänzerischer Ausdrucksformen in der rhythmischen Koordination in der Bewegung

4. „Ein mehrtaktiger Rhythmusablauf wird in verschiedener Ausdrucksebenen übertragen und interpretiert“

- mit den Händen
- mit den Füßen
- in Tanzschritten
- mit Percussionsinstrumenten
- mit der Sprache
- in bildhafte Vorstellung

Phase C:

„die Sinne aktivieren, um die Aufmerksamkeit für Lernprozesse im Unterricht zu wahren und zu stärken“

Die ausgewählten Sinnesübungen – sie sind z.T. gleichzeitig auch Geschicklichkeitsübungen für die Feinmotorik – stehen im Zusammenhang mit folgenden Themenkreisen:

1. der geführte Weg von der Bewegungsaktivität zur Bewegungsruhe
2. „Einstimmungen“: der gestaltete Übergang von der „Alltagsverfassung“ in die für den Unterricht nötige Aufmerksamkeit

3. „besinnen“ durch
 - a) zielführenden Umgang mit Materialien (haptisch-taktile) Wahrnehmung
 - b) Anregungen des Körperbewusstseins und der kinästhetischen Wahrnehmung
4. „Haltungen und Konzentration“: Übungen im Sitzen – Stehen (Liegen)
5. „ins Gleichgewicht kommen – Balance“: Experimentieren von Gleichgewichtspositionen
6. „Rekreation“: Verschnaufpause im Lernen; improvisierend, sich und andere überraschen

6.1 „Improvisieren mit der Sprache“

Skizzierung eines Beispiels:

6.1.1 „eine besondere Unterhaltung“:

Ein bestimmtes Thema (Geschichte, Beschreibung, Text usw.) wird Mittelpunkt einer improvisierten Unterhaltung.

Experimentiert und improvisiert wird mit der „Verfremdung“ der Worte, Sätze, der Artikulation etc., jedoch ohne dass dabei eine „monsense-Sprache“ entsteht.

Worte werden lautmalerisch gedehnt oder wiederholt – überraschend schnell mit entsprechender Artikulation (Deutlichkeit) aneinander gereiht; man setzt Pausen, die Spannung intensivieren, spielt mit dem Sprechrhythmus, Sprechmelodie, der Artikulation und der Lautstärke; man unterhält sich geheimnisvoll flüsternd, begeistert, energisch, sanft – ist erstaunt – kommentiert – wiederholt Interessantes; man spricht legato, staccato oder streckenweise rhythmisiert – Körpergestik, Bewegungen begleiten das Sprechen – ein Improvisieren ist in Gang gekommen – eine besondere Unterhaltung beginnt sich zu gestalten.

6.2 „Rekreation“ durch entspannende Körperübungen

⇒ Demonstration und Durchführung

6.3 „hören – sehen – staunen – betrachten“

Der reizvolle und überraschende Moment liegt hierbei in der Art der Präsentation.

Bsp:

- ⇒ ein verdecktes Bild wird auf eine bestimmte Art (bspw. einzelne Teile hintereinander) langsam aufgedeckt
- ⇒ man lauscht bei geschlossenen Augen einem Gegenstand, der durch den Raum rollt;
- ⇒ ist es eine Kugel? welches Material? ein Würfel? eine Handtrommel? ...
- ⇒ man betrachtet gemeinsam „etwas Schönes“ – spaziert drumherum, probiert unterschiedliche Perspektiven aus, beschreibt, stellt sich vor, wie sich das ausgesuchte Objekt anfühlt etc. Vielleicht erfindet man im Anschluss daran eine Musik dazu?
- ⇒ „Stille lauschen“. (u.ä.)

zu 1.: „der geführte Weg von der Bewegungsaktivität zur Bewegungsruhe“

⇒ Demonstration und Erläuterung

1.1 Improvisierte Musik initiiert ein Tanzen oder Improvisieren in der Bewegung; zuerst in einer kraftvollen, wilden Stimmung, um dann daraus in eine „beruhigte“ Stimmung überzuleiten.

Der individuelle Bewegungsimpuls erfährt durch die musikalische Begleitung (auditive Wahrnehmung) Ordnung und Strukturierung. Das Ausdrucksverhalten wird angeregt, gestützt und erweitert.

⇒ das Prinzip der „kontrastierenden Stimmungen“ kann in vielerlei Hinsicht spielerisch in entsprechenden Aufgabenstellungen angeboten werden; bspw.: vom „Zappelsitzen“ zur „Photoposition“ von „ganz schnell zur Zeitlupe“ u.a.

1.2 Reaktionsspiele in der Bewegung: sie lenken die Aufmerksamkeit auf ein Miteinander im Bewegungsgeschehen.

1.3 „start ups“: mit body percussion (die ordnende Kraft des Rhythmus)

zu 2: „Einstimmungen“:

2.1 verschiedene Klangereignisse – mit geschlossenen Augen erlauschen – bewirken eine bestimmte Atmosphäre und Aufmerksamkeit

2.2 „räumliches Hören“:

Demonstration und Erläuterung einiger Beispiele:

„die rollende Holzkugel“

„der wandernde Klang verschiedener Schlagwerkinstrumente“

„überraschende Geräusche“

zu 3: „besinnen“, durch:

a) zielführenden Umgang mit verschiedenen Materialien

b) Anregen des Körperbewusstseins und der kinästhetischen Wahrnehmung

– Stichpunkte:

⇒ Ertasten ausgewählter Materialien, Objekte, Instrumente, die unter einem Tuch versteckt sind

⇒ Erinnern und Nachlegen einer bestimmten Material-Reihenfolge oder Form, die zuvor mit geschlossenen Augen gespürt wurde

⇒ Sensibilisierung der Füße zur Intensivierung des Bodenkontaktes

⇒ auf ausgewählte Art, die auch die feinmotorische Geschicklichkeit herausfordert, werden Objekte unterschiedlicher Beschaffenheit (Klangholz, Papierball, japanische Klangkugel, Murmeln etc.) weitergegeben; nicht nur mit den Händen, auch mal mit den Füßen u.a.

zu 4: „Haltungen und Konzentration“:

⇒ Demonstration und Erläuterung

⇒ einige Übungen beziehen sich auf den Haltungsaufbau und die Spannungsregulierung im Sitzen und Stehen.

zu 5: „ins Gleichgewicht kommen – Balance“:

⇒ Demonstration und Erläuterung verschiedener Gleichgewichtspositionen und Balanceübungen

Phase D:

„Haltungsaufbau – abschließende Improvisation – gemeinsame Reflexion“

⇒ Demonstration einiger Übungen zum Thema Haltungsaufbau

⇒ Improvisieren unterschiedlicher Ausdrucksvarianten des Gehens in Wechselwirkung zur musikalischen Begleitung

⇒ Gestaltung eines tänzerischen Ablaufes zu einer, aus der Improvisation gemeinsam entwickelten, gesungene Melodie.

⇒ abschließende Reflexion